

die Frauen, denn sie liebten die edle Fürstin alle, weil sie so gut und so verständig war.

Achtzehnter Abend.

Als der Zug der Griechen im Lager angekommen war, zerstreuten sich alle, ein jeder nach seinem Schiffe, und die Myrmidonen abwärts zu den ihrigen. Aber Achilles wollte, daß keiner der letztern eher seine Waffen ablege, als bis sie sämtlich noch einmal einen Umgang um Patroklos Leiche gehalten und den Klagegesang um ihn angestimmt hätten. So lenkte er nun seinen Wagen zuerst um das Zelt, worin der Tote lag; dann folgten die übrigen Wagen, und zuletzt das Fußvolk. Alle erhoben lautes Klagegeheul, viele aus wirklichem Schmerz, viele dem Achilles zu Gefallen. Dieser band darauf Hektors Leichnam von dem Wagen los, schleppte ihn ins Zelt und warf ihn neben den sauber verhüllten Patroklos aufs Antlitz hin. Dann warf er sich nieder zu seinem Freunde und sprach: „Freue dich, Geliebter! Nun wird dir alles vollbracht, wie ich dir's angelobte. Hier liegt Hektor, schimpflich dahergeschleift, zu deinen Füßen, morgen ein Raub zerfleischender Hunde; und auch zwölf troische Jünglinge liegen draußen gebunden, die schlachte ich dir zum Totenopfer bei deinem Scheiterhaufen.“

Jetzt gingen die Myrmidonen zu ihren Zelten und warfen die schweren Rüstungen von sich, lösten auch die Rosse von den Wagen und führten sie zu den Krippen. Sie selber versammelten sich darauf zu einem gemeinsamen Mahle, das ihnen Achilles heute ausrichtete, als Trauermahl für den erschlagenen Freund. Viele fette Stiere, Schafe, Ziegen und Schweine gab er ihnen zum Schlachten, und sie erfreuten sich alle des herrlichen Schmauses, rings um das Trauerzelt gelagert. Er selbst aber, der furchtbare Herrscher, aß nicht mit ihnen, sondern folgte der Einladung Agamemmons und der übrigen Fürsten, die ihn zu sich ent-